

Ausschnitte aus dem Bericht der Schülerin Nadja über ihre Reise nach Kenia im Sommer 2024. Nadja durfte im Rahmen ihres Praktikums im Ausbildungszentrum von Pamoja bei der Ferienbetreuung unterstützen.

... Es wurde den ganzen Tag gespielt, getanzt, Sport gemacht und natürlich ganz viel gelacht. Nach dem Mittagessen konnten sich die Kinder ein bisschen selbst beschäftigen und dann wurde gemalt. Die Kinder haben sich ohne Wenn und Aber in einen Raum oder im Gang auf den Boden gesetzt und haben gemalt. Sie mussten sich zwar die Stifte teilen und hatten keinen Tisch oder Stühle wie bei uns, doch trotzdem waren alle Kinder zufrieden.



... Als das Ende des Ferienprogramms immer näher rückte, wurde für die große Talentshow geübt – das Highlight des Ferienprogramms. Die Kinder tanzten traditionelle Tänze, trommelten und sangen dazu.

... Am Freitag haben wir mit der Familie und dem Pamoja-Tuktuk-Fahrer die Gede Ruins besichtigt. Wir wurden durch's Schmetterlingshaus, Schlangenhaus und die Ruinen geführt. Am Schluss, als wir Bananen aus unseren Taschen holten, kamen auch schon die ganzen Affen, die uns ansprangen, um die Bananen zu bekommen. Diese zwei Tage waren ganz besonders für uns, da wir Zeit mit unseren neuen Freunden in Malindi verbringen konnten.



... Nach der Falconry fuhren wir dann mit zwei Matatus an den Strand, wo es dann etwas zu Essen gab. Das Essen wurde am Morgen im Bildungszentrum gekocht und dann einfach in großen Kübeln mitgenommen.

... Nach dem Essen haben sich die Kinder auch schon ins Meer gestürzt. Sie hatten eine riesige Freude im Wasser. Andere Kinder haben am Strand Ball gespielt. Als die Flut kam, mussten wir leider gehen, da es zu gefährlich wurde. Als ich mich dann von den Kindern verabschieden musste, war es sehr traurig, weil ich sie gerade in den letzten Tagen nochmal sehr ins Herz geschlossen habe.



... Rückblickend kann ich sagen, dass ich die Zeit wirklich sehr genossen und geschätzt habe. Ich fand es sehr interessant, die Afrikanische Kultur ein bisschen kennenzulernen und auch in echt zu sehen, wie die Menschen dort leben. Man kennt es zwar aus dem Internet oder dem Fernsehen, aber es ist nochmal etwas ganz anderes, es in Wirklichkeit zu erleben.

... Was ich am schönsten fand, war, dass die Menschen grundsätzlich sehr zufrieden sind. Sie schätzen das, was sie haben und fokussieren sich nicht nur drauf was sie nicht haben. Auch beim Ferienprogramm ist mir immer wieder aufgefallen, wie wenig Streit es gab und wenn es mal Streit gab, wurde es ohne großes rundum einfach unter den Kindern selbst geregelt. Zum Trinken gab es einen Kübel mit Wasser und zwei Becher. Diese zwei Becher mussten sich alle Kinder teilen.

... Ich möchte mich hiermit auch nochmal bei unserer Direktorin bedanken, die die Verbindung zu Erasmus hergestellt hat. Ohne Erasmus wäre es mir nicht möglich gewesen diese Reise und unglaubliche Chance zu finanzieren.

... Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft wieder einmal nach Kenia reisen kann, um meine neu gewonnenen Freunde wiederzusehen.

